Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

233 (5.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 233. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 5. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Die Strafbarkeit der Kinder.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die in den letzten Jahren so oft erhobene Klage über die allgemeine Zunahme der Kriminalität zum nicht geringen Theil auf falschen Voraussetzungen beruht. Denn abgesehen von jenen oberflächlichen Beurtheilern, welche bei der Betrachtung der Zahlen der Kriminalstatistik ganz übersehen, daß die starke Zunahme unserer Bevölkerung schon an sich eine entsprechende Erhöhung der Zahl der Verbrechen und Vergehen mit sich bringt, pflegt auch sonst nicht selten außer Betracht zu bleiben, daß bei der außerordentlichen Schnelligkeit, mit der unsere Gesetzgebungsmaschine in den letzten zwei Jahrzehnten gearbeitet hat, die Möglichkeit, mit den Gesetzen in Konflikt zu gerathen, außerordentlich verstärkt worden ist. Zieht man diesen Faktor in Rechnung, so ergibt sich zwar noch immer eine bedenklich hohe Kriminalitätsziffer, aber das Anwachsen der Kriminalität ist jedenfalls nicht so erschreckend, wie es nach den Behauptungen der auf den pessimistischen Ton gestimmten Politiker der Fall sein soll.

Dagegen bietet uns die Kriminalstatistik eine Erscheinung dar, über deren außerordentlich schwere Bedenklichkeit man sich keiner Täuschung hingeben darf. Diese Erscheinung ist die Zunahme jugendlicher Verbrecher, die in ungleich stärkerem Maße erfolgt ist, als das Anwachsen der Kriminalität überhaupt. Diese betrübende Thatsache liegt vor, aber statt über sie zu klagen, soll man darüber nachdenken, wie diesem Uebelstande begegnet werden kann. Die vorhin erwähnten pessimistischen Politiker sind mit einem Heilmittel schnell bei der Hand und dieses lautet: Verschärfung der Strafen und des Strafvollzugs. Die Strafrechtslehre hat mit einem solchen Standpunkt nichts gemein. Wer von der Ansicht ausgeht, daß die Strafe nicht deshalb eintritt, weil gesündigt worden ist, sondern damit nicht gesündigt werde, der kann sich eben nicht zu der heute vielfach gepredigten Theorie bekennen, daß jedem Uebelstande auf Erden mit einer Verschärfung des Strafgesetzbuches zu begegnen sei.

Besonders aber hat die Erfahrung gelehrt, daß diese Theorie bei der Behandlung jugendlicher Verbrecher in keiner Weise zutrifft. Und die Ansicht ist unter den Strafrechtslehrern weit verbreitet, daß an der hohen Kriminalität der jugendlichen Personen nicht zum kleinsten Theil deren falsche strafrechtliche Behandlung die Schuld trägt. Das Reichsstrafrecht unterscheidet drei Stadien der Strafbarkeit. Kinder, die bei Begehung einer strafbaren Handlung das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können überhaupt nicht strafrechtlich verfolgt werden, doch können nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften die zu ihrer Besserung und Beaufsichtigung geeigneten Maßregeln getroffen werden, wobei in erster Linie die Unterbringung in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt in Frage kommt. Bei den jugendlichen Personen, die das zwölfte aber noch nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, hängt die Straffähigkeit davon ab, ob sie nach Ansicht des Richters bei Begehung der That die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besaßen. In diesem Falle sind sie zu bestrafen, im anderen nicht, doch ist in dem freisprechenden Urtheil zu bestimmen, ob der Freigesprochene seiner Familie überwiesen oder in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt gebracht werden soll. Erst mit dem vollendeten achtzehnten Jahre tritt die vollkommene Straffähigkeit ein.

Die Strafrechtspraxis hat uns nun gelehrt, daß die kriminalistischen Erfolge bei der strafrechtlichen Behandlung der jugendlichen Inculpaten verschwindend gering sind und daraus geht eben hervor, daß das System falsch ist, nach dem bisher die strafrechtliche Behandlung der jugendlichen Personen erfolgt ist. Theorie und Praxis stimmen eben heute darin überein, daß der Werth der kurzfristigen Freiheitsstrafen überhaupt ein sehr zweifelhafter ist und daß diese bei jugendlichen Personen im Durchschnitt mehr Schaden als Nutzen stiften. Aus dieser Erkenntniß heraus ist die Forderung nach der Einführung der bedingten Verurtheilung entstanden, die in den deutschen Bundesstaaten erst in der höchst mangelhaften Form der bedingten Begnadigung verwirklicht worden ist.

Aus der gleichen Erkenntniß heraus ist aber ferner seit Jahren von der überwiegenden Mehrzahl der Strafrechtslehrer die Forderung erhoben worden, daß der Beginn des Strafmündigkeitsalters heraufgesetzt werden soll und zwar vom zwölften auf das vierzehnte Lebensjahr. Gerade in dem Kindesalter fehlt noch völlig das Verständniß für die ernsten Folgen der Strafe und deshalb verliert in diesem Fall die Strafe ihre abschreckende Wirkung. Von einer bessernden Wirkung aber kann überhaupt nicht die Rede sein, denn unsere Gefängnisse sind nicht und können nicht so eingerichtet sein, daß sie die Obliegenheiten einer Erziehungsanstalt übernehmen. Im Gegentheil ist in der Strafrechtspraxis fast durchweg die Erfahrung gemacht worden, daß die jugendlichen Inculpaten durch den Aufenthalt im Gefängniß nicht gebessert, sondern oft genug erst recht in die Verbrecherlaufbahn getrieben worden. Die Heraufsetzung des Strafmündigkeitsalters auf das vierzehnte Lebensjahr, welches in Deutschland fast durchweg mit dem Ende der Schulpflicht zusammenfällt, ist deshalb dringend geboten und gerade jetzt geboten, weil in den Einzelstaaten die Reform des Zwangserziehungswesens zum Theil durchgeführt, zum Theil in der Durchführung begriffen ist. Es wäre dringend wünschenswerth, daß die kommende Reichstagssession uns die Verwirklichung dieser unaufschieblichen Reform bringt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Okt. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind gestern Abend von Schloß Mainau nach Koblenz abgereist, von wo Höchstdieselben Sich dann zu dem am 6. d. Mts. in Kiel stattfindenden Stapellauf des Kreuzers F, bei dem Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin in Folge Einladung Seiner Majestät des Kaisers die Taufe vollziehen wird, begeben werden. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften wohnen in Kiel bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen.

Feuilleton. 2)

Fata Morgana.

Novelle aus der jüngsten Gegenwart von Ludwig Hertens.

(Fortsetzung.).

Er wurde bei Delmenhorst Hausarzt, aber an Heirathen war nicht zu denken, denn Olga bekam nur eine kleine Aussteuer mit, Dr. Franz Sparr war aber zu egoistisch, als daß er ein armes Mädchen geheirathet hätte: er brauchte Geld und nochmals Geld.

Den Verkehr mit Olga hielt er aber immer noch aufrecht.

Eines Tages saßen Ferdinand Delmenhorst und Julius Hippel allein am Stammtische.

„Ja," sagte da plötzlich Hippel, „was werden soll, wenn meine Töchter heirathen, Frau Doktor sich mal zurückzieht — sie ist sehr launisch! — Das weiß Gott!"

Delmenhorst lachte und sagte:

„Dann heirathe wieder!"

Als wäre der Blitz bei ihm eingeschlagen, so sprang Julius Hippel auf bei diesen Worten, setzte sich aber wieder nieder, guckte tief in sein Stammseidel und sagte dann bedächtig:

„Wieder heirathen, sehr gut! Aber wen? Bin zu ungeschickt geworden im nochmaligen Werben!"

„Sage zu bequem!"

„Ach, und zu prüfen und zu bedenken!"

„Nur zu bequem!"

„Und du?"

„Ich habe eine achtundzwanzigjährige Tochter im Hause!"

Das sagte er nicht ohne Grund.

„Deine Tochter! Hm, hm, ein hübsches Mädchen; die macht noch ihre Parthie!"

„Vielleicht! Häuslich ist sie, geschickt, gut!"

Julius Hippel guckte wieder in den Bierkrug:

„Hast recht, Freund, 's Wittwerleben ist — halbes Leben!"

„So heirathe!"

„Hm, deine Olga?"

Delmenhorst lachte:

„Schlaukopf! Aber so war es nicht gemeint! Indessen, weiß Gott, dich nähme ich gleich zum Schwiegersohn, obwohl ich nur fünf Jahre älter bin als du!"

„Prosit!"

„Prosit!"

„Ja, sage mal, Ferdinand, im Ernst, möchtest du deine Olga zu erforschen suchen?"

„Ja, Menschenskind, warum denn nicht?"

„Topp denn, aber bald! Viel Zeit habe ich nicht mehr zu verlieren!"

„Nun bist du Feuer und Flamme!"

„Na, ein Wunder ist's nicht! Gehst du mit heim?"

„Ja wohl!"

Ferdinand Delmenhorst kam heim und trat bei seiner Tochter ein.

Olga hatte den Doktor eben entlassen.

„Höre, mein Kind," sagte Herr Delmenhorst sehr ernst, „ich habe Wichtiges mit dir zu besprechen!"

„Mit mir, Papa, das ist neu!"

„Ist es auch! Julius Hippel möchte dich zur Frau!"

Olga lachte:

„Der alte Mann?"

„Er ist 55 Jahre; nur 27 Jahre jünger bist du!"

„Ist's dein Ernst, Papa?"

„Sehe ich aus, als ob ich spaßte?"

„Das nicht, aber bedenke — Franz!"

„Olga, unsere Lage kennst du! Der Doktor bleibt stets ein Mann ohne Praxis und Vermögen, eine ewige Braut willst du doch wohl nicht werden, also arrangire dich mit ihm und nimm Hippel! Er ist reich, gut, wird dich auf Händen tragen, dich mit allem Comfort umgeben! Zwingen will ich dich nicht, aber ich denke, du wirst dich nicht lange besinnen, denn das dürfte dir nicht wieder geboten werden!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Karlsruhe, 4. Okt. [Strafkammer III.] Von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung wurde der ledige Maurer-Polier Franz Günther von Jöhlingen freigesprochen. Es war ihm zur Last gelegt, daß er es beim Niederlegen des Gerüstes eines Neubaues in Weingarten an der nöthigen Sorgfalt habe fehlen lassen, wodurch es kam, daß der Maurer Hemmer von niederfallenden Brettern gefaßt und heruntergeschleudert wurde, wobei Hemmer schwere Verletzungen erlitt. Da die Strafkammer von einer Schuld des Angeklagten sich nicht überzeugte, erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

* Durlach, 5. Okt. Gestern bei herrlichstem Wetter hat auf hiesiger Gemarkung die allgemeine Weinlese begonnen. Sowohl mit Qualität wie Quantität sind die Weinbergbesitzer sehr zufrieden. — Beim Bad. Trainbataillon Nr. 14 hier sind am 1. Oktober 9 Einjährig-Freiwillige eingetreten. — Heute früh wurden die letzten Reservisten des Bataillons beurlaubt.

Pforzheim, 4. Okt. Der Doppelmörder von Grunbach, der sich z. Zt. in Tübingen im Untersuchungsgefängniß befindet, soll derart erkrankt sein, daß seine Verurtheilung durch das gegenwärtig tagende Schwurgericht in Frage gestellt ist. Von Simulation sei nach der Ansicht der Aerzte keine Rede; man vermuthet eine Gehirnkrankheit und es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß der Mörder die That vollbracht hat in einer Zeit, da die Anfänge einer Gehirnkrankheit schon vorhanden waren.

* Stein (Amt Mosbach), 4. Okt. Hier erntete Pächter Wörner zwei Aepfel von dem erstaunlichen Umfange von 34, bezw. 34½ Centimetern und von je ca. 420 Gramm Gewicht.

Baden-Baden, 3. Okt. Sonntag den 7. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet, dem „Bad. Tagebl." zufolge, im Conversationshause hier eine Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei Badens statt, an welcher auch die zur nationalliberalen Fraction des badischen Landtags gehörigen Abgeordneten theilnehmen werden.

* Achern, 4. Okt. Der beim Infanterieregiment Nr. 114 in Konstanz stehende Leutnant Schüle, Sohn des Direktors und Geh. Raths Schüle-Illenau, ist zur Schutztruppe nach Deutsch-Südwestafrika versetzt worden.

* Achern, 4. Okt. Der aus Seebach wegen eines Insektenstiches, bezw. Bisses einer Spinne, in's hiesige Spital verbrachte Italiener ist gestorben.

* Löffingen, 4. Okt. Wie von hier gemeldet wird, hat man ein verdächtiges Individuum, den Zimmergesellen Josef Faller, genannt „Oehlengroß", von hier verhaftet, da derselbe im Verdacht steht, die vielen Brände in Neustadt gelegt zu haben.

Deutsches Reich.

* Gumbinnen, 4. Okt. Auf der Frühpürsche im Revier Goldap hat der Kaiser 2 Hirsche erlegt. Auf Befehl des Monarchen bringt Förster Angern von Hirschthal die Geweihe derselben nach Hubertusstock.

* Danzig, 4. Okt. Der Kaiser traf von Marienburg, woselbst er 2 Stunden auf der Rückreise von Rominten zur Besichtigung des Schlosses und der wiederhergestellten Laubegänge verwendete, mittelst Sonderzugs 6²⁴ Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und fuhr in wenigen Minuten nach Langfuhr weiter. Er wurde dort von dem Prinzen Heinrich, der eine Stunde vorher mit dem Berliner Schnellzuge eingetroffen war und sich zu Wagen nach Langfuhr begab, sowie von dem Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments empfangen. Der Kaiser begab sich sofort zu Wagen nach der Kaserne, wo das Regiment im Kasernenhofe aufgestellt war. Nach der Besichtigung fand im Offizier-Kasino ein Festmahl statt.

* Berlin, 5. Okt. Die Morgenblätter melden aus Zwickau: Die Strafkammer verurtheilte die beiden Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner, welche im April ihre eigene Fabrik angezündet hatten, zu 1½ Jahren bezw. 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust. — Die Morgenblätter melden aus Myslowitz: Anscheinend in Folge Brandstiftung brach in der Altstadt Großfeuer aus, welches durch die ungünstige Windrichtung binnen 2 Stunden ein ganzes Häuserviertel in Asche legte. Viele Familien sind obdachlos.

— Die Fabrikation des neuen Gewehrmodells 1898 ist in den staatlichen Gewehrfabriken Spandau, Erfurt, Danzig und Amberg (Bayern) überall aufgenommen worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 4. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern, wonach die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmaterial aus Ungarn nach China verboten wird.

Dänemark.

* Kopenhagen, 1. Okt. Leutnant Amtrup kam Vormittags mit der ganzen Expedition an Bord der Antarctic auf der hiesigen Rhede an. Die Expedition untersuchte und kartographirte vom 18. Juli bis 2. September die vollständig unbekannte Strecke vom Kap Dalton 69,28 Grad nördlicher Breite, bis zu der Aggasinsel, 67,22 Grad. Die Antarctic kam am 11. September in Tasinsak an, von wo die ganze Expedition, welche bedeutende Sammlungen mitbringt, am 18. September heimwärts segelte.

England.

* London, 5. Okt. Bis heute früh 5 Uhr wurden gewählt: 280 Ministerielle, 72 Liberale, 45 Nationalisten; die Ministeriellen gewinnen 21, die Opposition 14 Sitze.

Türkei.

* Konstantinopel, 5. Okt. Der Schah von Persien ist gestern Nachmittag unter denselben Ehrenbezeugungen wie bei der Ankunft abgereist. Die Mitglieder des Kabinets, sowie viele andere Würdenträger erhielten Ordensauszeichnungen.

Afrika.

* Port-Said, 3. Okt. In Folge des Strandens des von Norfolk (Virginia) kommenden Dampfers Emir liegen 10 Schiffe, darunter mehrere Postdampfer, im Suez-Kanal.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 4. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut der Note der deutschen Regierung auf das Edikt des Kaisers von China, welche Staatssekretär Graf Bülow am 1. d. Mts. an die Botschaften in London, Paris, Petersburg, Wien, Washington, Rom und an die Gesandtschaft in Tokio richtete: Der kaiserlichen Regierung ist durch Scheng-Taotoi in Shanghai ein angebliches Edikt des Kaisers von China zur Kenntniß gebracht, worin Bestrafung mehrerer mit Namen aufgeführter Prinzen und Großwürdenträgern wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. Die kaiserliche Regierung nimmt an, daß den übrigen betheiligten Kabinetten die gleiche Mittheilung zugegangen ist. In Voraussetzung der Echtheit des Ediks, welche wir unsererseits bis auf Weiteres nicht in Zweifel ziehen wollen, würden wir darin den ersten Schritt erblicken können, zu einer brauchbaren Basis zur Wiederherstellung geordneter Zustände in China zu gelangen. Die kaiserliche Regierung schlägt deshalb den Mächten vor, sich nunmehr dahin zu einigen, daß die diplomatischen Vertreter in China angewiesen werden, zu prüfen und zu begutachten, 1. ob die in dem Edikt enthaltene Liste von strafbaren Personen genügend und richtig ist, 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind und 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontroliren ist.

Berlin, 4. Okt. Der Kaiser von China ließ den Mächten ein vom 25. September datirtes Edikt unterbreiten, worin die Bestrafung einer Anzahl namentlich aufgeführter Prinzen und Groß-Würdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. In Voraussetzung der Echtheit dieses Ediktes hat die deutsche Regierung zur Durchführung des in ihrer Circularnote vom 17. September angeregten Verfahrens den Mächten weiter vorgeschlagen, sich nunmehr dahin zu einigen, ihre diplomatischen Vertreter in China zur Prüfung und Begutachtung folgender drei Punkte anzuweisen: 1. Ob die in dem Edikt enthaltene Liste der strafbaren Personen genügend und richtig ist! 2. Ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind! 3. In welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontroliren ist! Die bisher vorliegenden Meldungen über die Aufnahme

---

„Ich will es mir überlegen, Papa!"

„Wie lange?"

„Bis morgen Früh! Franz kommt nach dem Thee wohl noch!"

„Gut, ich gehe in's Contor! Ueberlege und sage ihm deine Meinung!"

„Ich werde!"

Delmenhorst wollte gehen, doch trat er nochmals zu ihr und küßte sie auf die Stirn:

„Olga, ich meine es gut!"

So ging er.

Zwischen dem Doktor und Olga Delmenhorst kam es nach dem Thee zur Aussprache:

„Du wolltest?" fragte er völlig kaltblütig.

„Ich dachte! Uebrigens, Franz, es scheint dir sehr gleichgiltig!"

Der Doktor sprang auf, ging hin und her und sagte dann:

„Eine aussichtslose Zieherei ist es mit uns, Olga, ja aussichtslos! Warum sollte ich deinem Glücke im Wege stehen? Ich will es nicht! Hiermit hast du dein Wort zurück!"

Sie hatte Thränen im Auge:

„Und du das deine!"

„Aber wir bleiben Freunde?"

„Ich bin dir nicht böse, aber ich sehe ein, wie sehr du Recht hast!"

„Dann adieu!"

Er ging, sie wollte ihm nachrufen, aber die Worte erstickten in ihrer Kehle."

Sie schlief diese Nacht wenig, aber am andern Morgen sagte sie zu ihrem Vater:

„Herr Hippel mag kommen, ich sage ja!"

Delmenhorst lächelte:

„Du wirst es nie bereuen, Julius ist ein Ehrenmann!"

* * *

Es war andern Tages gegen 4 Uhr.

Gisela und Natalie saßen im Wohnzimmer des Hauses, ihnen gegenüber saß Edmund Lange.

Sein hübsches Gesicht war im Eifer des Gespräches geröthet, heftig gestikulirend sagte er:

„Fräulein Natalie, Sie wollen mich nur zum Widerspruch reizen; das kann Ihr Ernst nicht sein!"

„O doch, Herr Lange!"

„Wirklich? Sie glauben, daß das Weib dem Manne völlig gleich ist, daß es in Wissenschaft und Kunst dem Manne gleich stehen, ihn sogar überflügeln kann?"

„Ganz gewiß."

„Natalie," warf Gisela hier ein, „widersprich dir doch nicht so ungeheuer: Warum bist du denn kein solches Weib geworden?"

Natalie lachte.

„Diese Frage gebe ich dir zurück!"

„Sie haben Recht, Fräulein Gisela," rief hier Lange, „das Weib ist mit all' seinen Vorzügen, mit seiner Schönheit, seiner Schwäche vom Schöpfer eben zum Weibe, zur Gehilfin des Mannes geschaffen, es kann —!"

„Schwärmer!" rief Natalie.

Es klopfte.

Frau Doktor Würz führte einen etwa 26 jährigen Herrn herein, dem man nicht unschwer den Geistlichen ansah.

„Herr Theo Seidler," sagte sie, „Pastor in Karlkirchen! — Da ist Fräulein Gisela!"

Gisela hatte sich überrascht erhoben:

„Sie?" rief sie. „Willkommen!"

Sie reichte ihm die Hand, stellte den Herrn den Uebrigen als ihren Jugendfreund vor, zog ihn auf ein Fauteuil und präsentirte ihm Kaffee.

„Und wie geht es Ihnen?" fragte sie dann lächelnd.

„Gut; wie Sie hören, bin ich seit einem Jahr im Amte!"

„Gratulire! Uebrigens haben Sie hier vor sich einen zukünftigen Amtsbruder, Herr Eduard Lange, Candidat der Theologie!"

Lange verbeugte sich.

„Und das ist meine jüngere Schwester Natalie!"

Seidler verbeugte sich wieder.

„Und wie geht es Ihnen?" fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dieses Vorschlages durch die Mächte berechtigen zu der Annahme, daß sich allseitiges Einverständniß darüber ergeben dürfte.

Bremen, 3. Okt. Ueber die Ausreise der Truppentransportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Dresden" am 1. Okt. in Taku, „Gera" am 1. Okt. in Amaya, „Andalusia" am 2. Okt. in Singapore, „Arcadia" am 2. Okt. in Colombo, „Crefeld" am 2. Okt. in Colombo, „Roland" am 2. Okt. in Colombo, „Valdivia" am 3. Okt. Colombo passirt.

Shanghai, 3. Okt. [Reuter.] Ein auswärtiger Beamter erhielt die Nachricht, daß Schan-hai-kwan von den Deutschen und Russen genommen wurde.

* Wien, 4. Okt. Nach der „Wiener Abendpost" beträgt die Stärke des österreichisch-ungarischen Geschwaders in Ostasien jetzt 1620 Mann. Seit der Ankunft des Grafen Waldersee wurden die Truppen dessen Oberkommando unterstellt. Wie das österreichisch-ungarische Geschwader-Kommando aus Ostasien vom 2. Okt. meldet, wurden laut Beschluß der Admirale das Südforts von Shanhaikwan, der dortige Bahnhof und drei weitere Forts durch die Verbündeten besetzt. An der Besetzung des Bahnhofes und zweier Forts betheiligten sich die österreichisch-ungarischen Marine-Soldaten.

* London, 4. Okt. Reuter meldet aus Tientsin vom 1. Okt.: Aus authentischer chinesischer Quelle wird gemeldet, die Kaiserin entsandte die höchsten Beamten des Reiches mit dem Auftrage, alle nothwendigen Anordnungen zu den höchsten Ehrenerweisungen für die Leiche v. Kettelers zu treffen. Ferner wird von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtniß des Ermordeten errichtet werde und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Hafenorte passire, die Ober-Aufseher des Handelsverkehrs von Tientsin und die höchsten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren erweisen. Die Prinzen Tuan, Langji und drei andere, sowie Kangsi wurden aller Würden und Aemter für verlustig erklärt. Tangfusiang und alle an der Boxerbewegung Betheiligten sollen noch degradirt werden. — Reuter meldet aus Peking vom 29. Sept.: Die hiesigen Truppenkommandanten bereiten einen offiziellen Empfang für Waldersee vor seitens der verschiedenen fremden Truppenkörper. Eine kombinirte Kavallerietruppe wird Waldersee von Tungschou nach Peking geleiten. — Reuter meldet aus Shanghai vom 3. Okt.: Die holländischen Kriegsschiffe Nederland und Holland wurden plötzlich nach Swatau und Amoy beordert. Das Panzerschiff Viet Hein bleibt im hiesigen Hafen.

* New-York, 4. Okt. Eine Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Tientsin vom 30. September besagt: General Chaffee und der russische Befehlshaber machten dem Grafen Waldersee die Mittheilung von der Zurückziehung ihrer Detachements aus Peking. Die Deutschen und Engländer fahren fort, Truppen nach Peking zu senden. Bei der Expedition gegen Paotingfu erwartet man auf Widerstand zu stoßen, da sich dort sehr viele Boxer befinden.

* London, 5. Okt. Reuter meldet aus Tientsin vom 2. d. Mts.: Der russische und belgische Gesandte sind gestern hier eingetroffen.

* Rom, 5. Okt. Aus Shanhaikwan wird unterm 2. gemeldet: In Folge einer Aufforderung des Admirals verließen die Chinesen die Befestigungen mit ihrer Artillerie und Kriegsmunition. Heute Vormittag besetzten Bersaglieri in kurzer Zeit mehrere Forts am äußersten Ende der Großen Mauer, wobei zahlreiche Chinesen getödtet und gefangen genommen wurden. Die internationalen Marinetruppen besetzten 6 gut armirte Innenforts.

Washington, 5. Okt. Vom Staatssekretär Hay wurde gestern Speck von Sternburg eine Note zugestellt, welche sich günstig über den Vorschlag Deutschlands bezüglich der Bestrafung der Chinesen ausspricht und erklärt, daß Conger Weisungen erhalten habe, sich über die Namen der betr. Chinesen zu vergewissern, welche zu bestrafen seien und zu untersuchen, ob die Strafen ausreichend seien und ob irgend eine Bestrafung thatsächlich erfolgt sei.

* Hongkong, 5. Okt. [Reuter.] Nach hier eingegangenen Meldungen soll im Tubgung-Distrikte, unmittelbar am Hinterlande der Halbinsel Kaulung, das Räuberunwesen zunehmen. Die Räuber sollen von der chinesischen Miliz unterstützt werden. Eine 3. und 4. indische Brigade wird nach Norden befördert, die übrigen indischen Truppen gehen nach Taku. In Kanton ist Alles ruhig.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stellen des Leichenwärters (zugleich Friedhofaufsehers) und **Todtengräbers** sind auf 1. November d. Js. neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich bis längstens

Samstag den 13. Oktober l. J.

melden.

Durlach den 3. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Die städtische Sparkasse Durlach

— unter Gemeindebürgschaft —

nimmt Einlagen entgegen. Die Zinsvergütung beträgt **4 %**.

Der Verwaltungsrath.

Termins-Verlegung.

Der auf Samstag den 6. Oktober 1900, Vormittags 8½ Uhr, in das Rathhaus zu Aue anberaumte Termin zur Versteigerung der Liegenschaften der Wilhelm Leitz Wittwe, Dorothea geb. Walther in Aue, wird verlegt auf

Samstag, 20. Oktober 1900,
Vormittags 8½ Uhr.

Durlach, 4. Okt. 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Theilungswegen lassen die Erben der † Ofenfabrikant J. Ewald Wittwe, Emilie geb. Kindler von hier, am

Montag den 8. Oktober,
Vormittags 8 Uhr,

im Hause Ettlingerstraße, jetzt Schillerstraße Nr. 4 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1. Eine moderne Zimmer-Einrichtung (bereits neu), 4 aufgerichtete Betten, 1 gut erhaltenes Pianino, 1 Sekretär, 1 großen und 2 kleine Kleiderschränke, Chiffonniere, Kommode, Sopha, Pfeilerkommode, Waschtische, 1 Lehn- und 1 Fahrstuhl, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 1 Damenuhr, 1 Fahrrad, 1 Thonherd, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, Faß- u. Bandgeschirr und sonst noch Verschiedenes.
2. 2 neue eiserne Herde, 2 gebrauchte Thonöfen, 1 Erdwalze, Vorräthe von Thonplatten, emaill. Wasserschiffe, Windschutzhauben, Garnituren für Füll-, Schüröfen u. dgl., 1 großer Firmenschild, 1 Waschkessel, 1 eiserner Gartentisch mit 4 Stühlen, eine Parthie Holz, 1 Pritschenwagen, 1 Hundestall sammt Hofhund und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 1. Okt. 1900.

Der Waisenrath:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Zur gefl. Notiznahme diene, daß meine Familie in keinerlei verwandtschaftlicher Beziehung mit Frau Emilie Fuller geb. Schenk, frühere Schlößleswirthin u. Wittwe des in Karlsruhe verstorb. Möbelhändler Gottlieb Fuller, steht. Dies zur Verhütung von Mißverständnissen **J. L.**

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist auf 1. November zu vermiethen

Palmaienstr. 10, 3. St.

Der Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

ist — israelitischer Feiertage wegen — verlegt auf

Mittwoch den 10. Oktober.

Allgemein bekannt in Karlsruhe ist es,

daß die **billigste und beste Bezugsquelle für**

Herren- und Knabenkleider,

sowie für

Anfertigung nach Maß

unstreitig die Firma

N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstraße-Ecke,

ist.

Atelier und Zuschneider im Hause.

Grosses Lager in echt englischen und deutschen Stoffen.

Ich bitte, meine **6 Schaufenster-Auslagen** gefl. zu besichtigen.

N. Breitbarth,

Karlsruhe,

Spezialgeschäft für bessere Herren- & Knabengarderobe

bei billigen aber streng festen Preisen.

Zweites Geschäft: Mülhausen i. Els.

Zweites Geschäft: Mülhausen i. Els.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter

empfiehlt fortwährend frisch

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Nürnberger Sebaldusgeldlotterie.

Ziehung 15. November garantirt

mit **7000 Geldgewinnen zus. M. 120,000 baar,**

darunter Treffer von M. 50,000, 20,000 u. s. w.,

auf ca. 28 Loose 1 Gewinn.

Das Loos à 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freiloos. Loos-Porto und Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra beim Alleinvertrieb für ganz Baden

Carl Götz, Bankgeschäft, **Karlsruhe.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Instrumental-Musikverein Durlach.

Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet in der Festhalle

große Herbstfeier

mit Konzert, Tanz (Française) und Glückshafen statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra" Durlach.

Sonntag den 7. Oktober, Abends 7 Uhr, bei Hans Schöbel (alte Brauerei Bauer)

Rekruten-Abschiedsfeier mit Tanz,

wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Einführungsrecht gestattet.

---

1. Fußball-Club Durlach.

Morgen, **Samstag, 6. Okt.,** Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Heute (Freitag)

Schlachtfest.

W. Zipper zum Ochsen.

Heute (Freitag)

wird geschlachtet.

Gasthaus z. Weinberg.

Tüchtige

Werkzeugschlosser

gesucht.

Portland-Cementwerk Heidelberg in Leimen.

Ein **Mädchen** vom Lande sucht auf 1. November d. J. eine Stelle, um das Kochen gründlich zu erlernen. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Näheres

Wilhelmstr. 8, 2. St.

Ein braves **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 15. Okt. oder 1. Nov. gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Knecht

wird gesucht von

Friedr. Steinbrunn z. Krone.

Junge tüchtige Frau sucht für die Anfangstage der Woche häusliche Beschäftigung und Samstags Putzarbeit. Näheres bei der Exped.

Verloren

ging gestern in hiesiger Stadt ein Aktenstück, Diebstahl btr. Der redliche Finder wolle dasselbe bei der Exped. d. Bl. abgeben.

Für Musikfreunde.

Eine gute **Violine** mit Kasten und Ständer ist billig zu verkaufen. Näheres

Hauptstraße 68.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bismarck-Denkmal.

Im Rathhaussaal dahier sind 2 Modelle zu einem Bismarck-Denkmal aufgestellt. Wir laden daher ergebenst ein, Einsicht hievon nehmen zu wollen, und erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß demnächst mit der Sammlung von freiwilligen Beiträgen begonnen werden wird.

Der Vorsitzende des Komitees:
Abele.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Evangelisches Vereinshaus Durlach.

Sonntag den 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Stadtkirche das

Jahresfest des Ev. Vereinshauses

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Festredner: Herr Pfarrer Maurer aus Karlsruhe.

Nach beendigtem Festgottesdienst findet eine Nachfeier im Vereinshaus statt, bei welcher verschiedene Ansprachen gehalten werden.

Zum Herbst

empfehle zu billigsten Preisen **Obst- & Traubenmühlen, Obst- & Traubenpressen, Reb- & Traubenmesser, Gähr-, Zapf- & Transportspunden.**

K. Leußler, Lammstraße 20a.

Heute große Sendung

Hasen & Hühner,

lebendfrische Blaufelchen, echte holl. Schellfische, lebende diverse Rheinfische

eingetroffen bei

Oskar Gorenflo,
Hauptstraße Nr. 10. Telephon Nr. 69.

Holländische Schellfische,

pr. Pfund 20 und 25 ₰, heute frisch eingetroffen bei

Philipp Luger.

Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl kauft man sehr billig bei

Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — beim bad. Hof.

Bringe mein großes Lager in allen Arten von

Regenschirmen

für Herren und Damen, wie Selbstöffner und Selbstschließer mit Sturmband, in Gloria und Monopol-Seide, sowie meine sämmtlichen **Haushaltungsgegenstände & Luxusartikel** in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Satzger. Adlerstraße 4.

Achtung!!!

Es treffen für mich im Laufe nächster Woche einige Waggons

Neuer Kaiserstühler,
Neuer Markgräfler,
Neuer Rappoltsweiler
etc. etc.

ein. **Wer sich einen guten neuen Wein zu billigem Preis einlegen will,** kann denselben **ab Bahnhof Durlach** von mir beziehen.

Bestellungen bitte im Laufe dieser Woche aufzugeben.

Carl Frantzmann,
Weinhandlung.

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. Oktober 1900.

Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Werth

100,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Geld auf Lebensvers.-Police, Wechselkredit, Schuldsch. in 2c. ohne Vermittlg. Rückporto. **Jul. Reinhold,** Kreditbur., **Hainichen i. Sa.**

Beste Marke

COGNAC

gegründet 1844

von

H. J. Peters & Cie Nachf.

Cöln.

Aerztlich empfohlen.

*	die ganze Flasche	**M. 1.75.**
**	„ „ „ „	**2.—.**
***	„ „ „ „	**2.25.**
****	„ „ „ „	**2.50.**
*****	„ „ „ „	**3.—.**

Halbe Flaschen entsprechend billiger.

Niederlage bei Herren
A. Herrmann, Conditor,
Carl Armbruster.
E. Dörrmann.

Wohnungen

von 2, 3 und 5 Zimmern hat sofort zu vermiethen

J. W. Hofmann am Thurmberg.

Eine bessere Wohnung

mit prachtvoller Aussicht, bestehend aus zwei Zimmern, Küche sammt Zubehör, Glasabschluß, ist sofort an eine ruhige kleine Familie oder Dame zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zwei freundliche Zimmer sind sofort billig zu vermiethen

Friedrichstr. 9, 2. St.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen

Baselthorstr. 10, 3 Tr. h.

---

2 solide Arbeiter für ein hübsch möblirtes Zimmer sofort gesucht

Herrenstr. 33, 2. St.

Ein kleiner Garten

zu verkaufen. Zu erfragen

Schloßstraße 3.

Alterthümliche Truhe

zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Oktober 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr: Jahresfest des Vereinshauses.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.

Evangel. Vereinshaus.

Zehntstraße 6.

Sonntag	2 Uhr:	Jahresfest in der Stadtkirche mit Nachfeier im Vereinshaus.
Montag	8 „	Betstunde.
Dienstag	8 „	Jünglingsabend.
Mittwoch	8 „	Gesangstunde.
Donnerst.	8 „	Bibelstunde.
Freitag	8 „	Sonntagsschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

30. Sept.: Hugo Leopold, Vat. Wilhelm Michael Jung, Fabrikarbeiter.
30. „ Emil, Vat. Johann Schulitz, Schuhmacher.
1. Okt.: Gustav Hermann, Vat. Jakob Friedrich Jung, Steinbrecher.
2. „ Bertha Pauline, Vat. Wilhelm Broß, Monteur.

Eheschließung:

2. Okt.: Friedrich Karl Mannherz von hier, Metzger, und Bertha Henninger von Leiselheim.

Gestorben:

3. Okt.: Lina Luise, Vat. Joh. Philipp Lotsch, Bahnarbeiter, 3½ M. a.
4. „ Hermann, Vat. Friedrich May, Kupferschmied, 1 Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups, Durlach.